



Bild: www.pixabay.de

MITTENDRIN

Riechen



3 Editorial

4/5 Es riecht noch neu!

6/7 Weihrauch –
Stoff, der göttlich macht



8 Gastbeiträge der
Schreibwerkstatt St. Martinus

9 Jenseits der guten Gerüche



10/11 "Sie müssen komponieren
können."

12 Geistliches Wort:
Christi Wohlgeruch sein



13 Kinderseite:
„Riechst Du es auch?“

14 Buchvorstellung & Nachrichten



15 Weihnachtsgottesdienste

16 Nachrichten & Termine

17 Gottesdienste & Nachrichten

18 Chronik & Regelmäßige
Messen

19 Kontakt

IMPRESSUM

Mittendrin – Magazin der Katholischen
Kirche in Kerpen Süd-West

HERAUSGEBER:

Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West,
Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen,
mittendrin@kerpen-sued-west.de

REDAKTION:

Franz-Josef Pitzen (verantwortlich),
Rosemarie Beier, Renate Eilers,
Matthias Lochner, Georg Wirtz

GESTALTUNG:

Renate Eilers, Kerpen

DRUCK:

medienzentrum süd
Bischofsweg 48-50, 50969 Köln

An den Stellen im Magazin, an denen
sich ein Nomen oder Pronomen auf
Personen mit unbekanntem Geschlecht
bezieht, bei dem das Geschlecht der
Personen nicht relevant ist oder mit
dem männliche wie weibliche Personen
gemeint sein sollen, verwenden wir
allein aus Gründen der besseren
Lesbarkeit und Verständlichkeit die
männliche Form (generisches Maskuli-
num). Wir bitten dafür um Verständnis.

Eingesandte Artikel spiegeln die Mei-
nung des Verfassers wider. Die Redakti-
on behält sich das Recht vor, eingehen-
de Artikel zu kürzen.

Alle Termin- und Zeitangaben erfolgen
ohne Gewähr, da der Redaktionsschluss
der jeweiligen Ausgabe viele Monate
vor allen Veranstaltungen liegt. Stand
dieser Ausgabe: 01.08.2021. Bitte beach-
ten Sie deshalb für zeitnahe Informatio-
nen immer das Mitteilungsblatt „Aktu-
ell“, das in den Kirchen und an öffentli-
chen Orten unseres Seelsorgebereichs
ausliegt und auch in den Pfarrbüros er-
hältlich ist. Die dortigen Angaben sind
verbindlich. Ebenfalls finden Sie alle ak-
tuellen Informationen und Kontakt-
adressen auf der Homepage des Seel-
sorgebereichs unter:
www.kerpen-sued-west.de.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 01-2022
ist der 2. Januar 2022

Thema der nächsten Ausgabe:
„**Maß balten**“

Fotos: www.pfarrbriefservice.de; Privat;
www.pixabay.com

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Heft schließen wir mit dem Riechsinn die Beschäftigung mit unseren Sinnen ab.

„Immer der Nase nach“ – nach diesem Motto handeln viele Menschen, ohne dass es ihnen bewusst ist. Der Geruchssinn schützt uns vor verdorbenem Essen, Gas und Feuer. Er beeinflusst die Partnerwahl und ist eng mit unseren Gefühlen und Erinnerungen verbunden. Und: Er ist der unmittelbarste der menschlichen Sinne. Also: So manch guter Wille zur Verständigung kann einfach daran scheitern, dass man sich „nicht riechen“ kann.

So spielt der gute Geruch auch in unseren Kirchen schon immer eine große Rolle. Zu Weihnachten gehören auch Tannen- und Kerzenduft. Ein Artikel geht dann der Frage nach, warum der Wohlgeruch des Weihrauchs ein Stoff ist, der göttlich macht. Und den Duft des Neuen gibt es in der neuen Kapelle in Neu-Manheim: In einer Zeit, in der eher Kirchen profaniert werden, eine Besonderheit. Das außergewöhnliche Gebäude und auch das Gemeindezentrum werden ausführlich vorgestellt.

Um genau das Gegenteil, den Gestank eines Misthaufens, geht es in einem vorgestellten, uralten Text des Mystikers Johannes Tauler. Gut tut danach dann ein Interview mit dem Chef des Hauses Farina | 1709 Eau de Cologne! Dankbar sind wir auch über die unterschiedlichsten Gastbeiträge zum Thema aus der Schreibwerkstatt der Stadtbücherei Kerpen. Und Pfarrer Möers lädt in seinem geistlichen Wort dazu ein, doch mal den „Stunk“ des letzten Jahres in unserem Erzbistum mit unserer Bistumsleitung etwas anders zu sehen.

Wir wünschen Ihnen mit dem Korintherbrief des Apostels Paulus, dass Sie den Wohlgeruch des Weihnachtsfestes als Erneuerung erfahren, die Sie auch das Jahr 2022 in diesem Duft erfahren, „erriechen“, leben lässt!

Ihr

eg. Wirtz

Es riecht noch neu!

Die Kapelle St. Albanus und Leonhardus wurde feierlich eingeweiht.



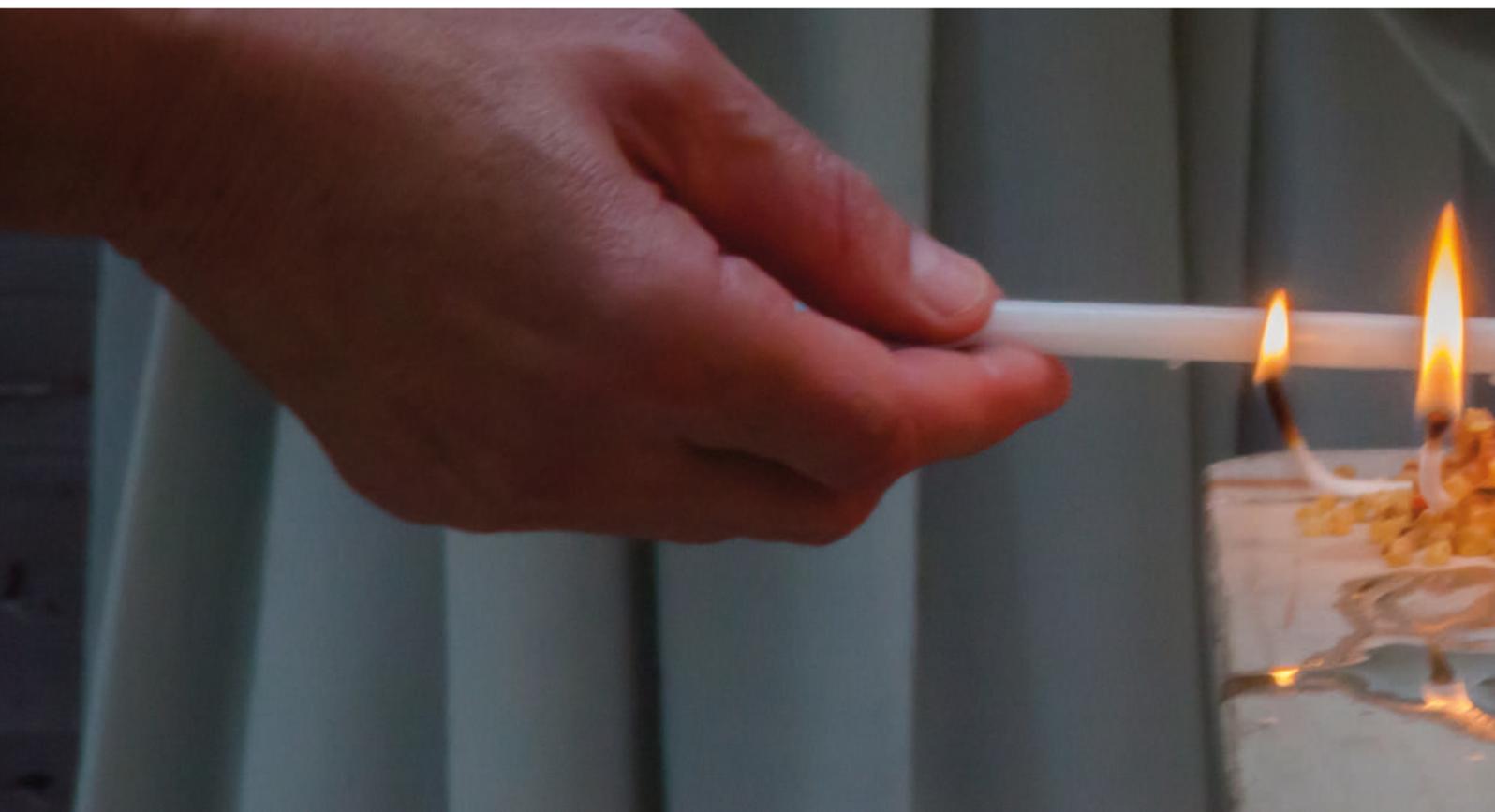
Am 12. September 2021 war der ersehnte Tag: Einweihung des Gemeindezentrums mit Kapelle in Mannheim-neu. Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki war eigens von Köln angereist,

um diese Weihe vorzunehmen. Noch sind Spuren der Bauarbeiten zu sehen und Holz, Baustaub und Farbe sind noch zu riechen, aber der Tag der Einweihung übertünchte diese Wahr-

nehmungen mit reichlich Weihrauch. Dieser wurde nach einer Salbung augenfällig auf dem Altar an fünf Punkten in Erinnerung an die Wundmale Jesu angezündet und anschließend von den Ministranten von St. Martinus in gekonnter Manier geschwenkt.

Es war ein erhebender und unvergesslicher Augenblick für eine neue Kapelle mit den Merkmalen einer Kirchenweihe ausgezeichnet zu werden, denn für die heutige Zeit mit vielen Profanierungen ist dies ein eher seltenes Geschehen. Die Reliquien der heiligen Ursula und des heiligen Gereons aus der profanierten Pfarrkirche ruhen nun wieder in dem Altar von St. Albanus und Leonhardus .

Wegen der Hygieneauflagen in der Corona-Pandemie waren die Plätze begrenzt und es konnten nur geladene



Gäste teilnehmen. Mit süß und herzhafte duftenden Leckerbissen und in kleinen Flaschen angebotenen Getränken bewirtete der Manheimer Ortsausschuss die Gäste im angrenzenden Gemeindezentrum bei der anschließenden Begegnungen mit Kardinal Woelki, Bürgermeister Dieter Spürck sowie weiteren Ehrengästen und Vereinsvertretern. Die Anwesenden genossen diese angenehme und entspannte Atmosphäre. Das schöne Wetter erlaubte zusätzlich die Nutzung des Gartens um die von RWE an diesem Tag offiziell übergebene Hopfenbuche.



Die neue Kapelle erfährt viel Aufmerksamkeit und wird gerne auch von auswärtigen Menschen besucht. Die besondere Akustik hat sich bei Konzerten bereits erwiesen und bietet sich für ähnliche Veranstaltungen an. Zum Gebet soll sie nach den letzten Bauar-

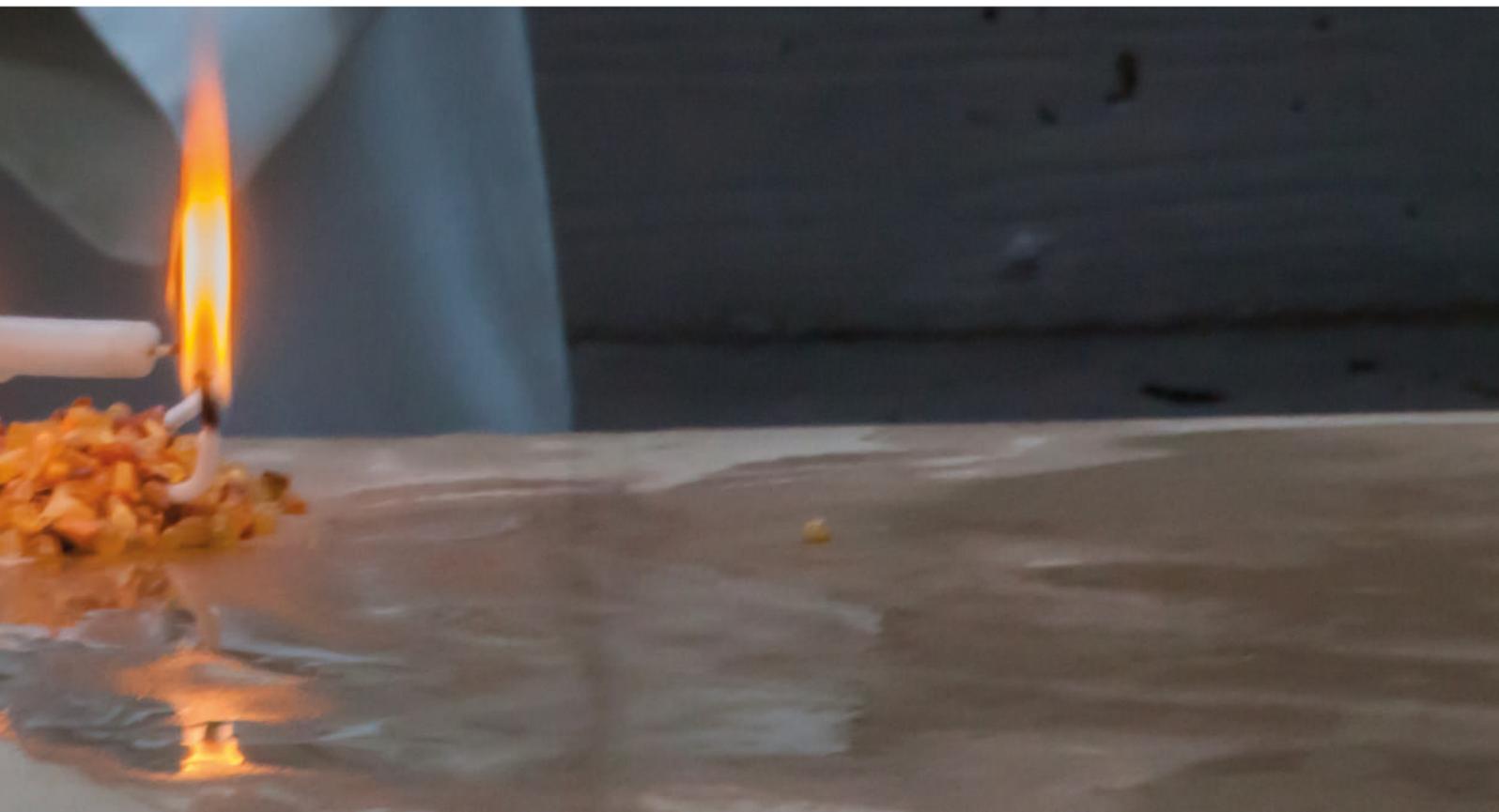


beiten täglich geöffnet werden. Eine gläserne Zwischentür ermöglicht dann den Blick in die Kapelle. Das vertraute Geläut der Manheimer Glocken ruft bei vielen Alt-Manheimern echte Heimatgefühle hervor. Das war es noch, was ihnen nach der Umsiedlung fehlte.

Jetzt sind sie daheim!

Die Räume im Gemeindezentrum mit Kapelle werden regelmäßig von unterschiedlichen Gruppen genutzt und mit

Leben erfüllt. Die Angebote umfassen beispielsweise die Donnerstagsmessen, teilweise mit anschließendem Frühstück, Hüttencafé, Versammlungen, Sitzungen, Krabbelgruppe, Treffen junger Familien, Bastel- und Spielnachmittage, Vorlesestunden. Auch für private Feiern können die Räume gemietet werden. Die Konditionen sind im Pfarrbüro St. Martinus zu erfragen. Es bleibt zu hoffen, dass die Neulust nicht verpufft und das Interesse an den neuen Gebäuden lebendig bleibt. Das wäre der größte Dank für die Erbauer und alle Mitwirkenden!



Weihrauch - Stoff, der göttlich macht

„Davon wird mir immer schlecht.“



Bild: Claudia Jakobs

Im Rahmen der Weihnachtsgeschichte ist der Besuch der Heiligen Drei Könige beim Jesuskind allgemein bekannt. Das gilt auch für ihre bedeutungsvollen Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Alle drei Geschenke zählten zu den größten Kostbarkeiten der damaligen Zeit.

Vertraut ist auch die gottesdienstliche Praxis, die Krippe, die Osterkerze, den Altar, das Evangeliar, die eucharistischen Gaben bei den entsprechenden festlichen Gottesdiensten zu beweihräuchern und damit Jesus Christus zu ehren. Dabei bekommen die einen oft Husten- oder gar Schwindelanfälle, andere sind vom Weihrauchduft begeistert und manche sprechen sogar von Medizin, die bereits die alten Ägypter, Griechen und Römer nutzten. In der Tat besteht Weihrauch aus ätherischen Ölen, Harzsäuren und Schleimstoffen. Weihrauch und Myrrhe haben eine kultische bzw. religiöse Bedeutung: Die

Myrrhe spielt in der griechischen Mythologie eine Rolle, während der Weihrauch schon bei den alten Ägyptern für verschiedene Kulthandlungen sowie bei der Mumifizierung zum Einsatz kam. Im Alltag der Menschen vor 2000 Jahren waren beide Substanzen von großem Wert als wichtige Heilmittel.

Weihrauch hat also eine jahrtausendealte Geschichte und die wahrscheinlich geläufigste Verwendung ist die Räucherung. Archäologische Ausgrabungen fördern immer wieder Räuchergefäße zu Tage, die ältesten stammen aus der Zeit um 5000 vor Christi Geburt. Weihrauch wird in der Bibel an 22 Stellen erwähnt und spielte im jüdischen Tempelkult ab etwa 540 v. Chr. eine nicht unbedeutende Rolle. Der aufsteigende sichtbare Rauch soll symbolisch eine Verbindung zu Gott darstellen (vgl. Psalm 142,2). Die Römer opferten ihren Göttern Weihrauch und

aus der frühchristlichen Zeit und den Christenverfolgungen sind die Weihrauchopfer des Kaiserkultes bekannt, dem Christen nicht entsprechen konnten. Deshalb lehnten die Kirchenväter in Abgrenzung zum römischen Kult die Verwendung von Weihrauch im christlichen Gottesdienst ab. Ausgenommen waren Begräbnisse, denn hier diente der Weihrauchgebrauch dem Überdecken unangenehmer Gerüche.

Gleichwohl war Weihrauch auch immer ein Luxus- und Lifestyleobjekt. Etwas, was sich nicht jeder leisten konnte oder das sogar als Zahlungsmittel benutzt wurde. Der seltene Weihrauchbaum sorgte immer schon für einen regen Tauschhandel und es entwickelte sich ein eigener Handelsweg, die sogenannte Weihrauchstraße. Weihrauchharz war ein hochbezahltes und begehrtes Handelsgut, deshalb waren die Handelswege stark überwacht und der Ursprung der Räucherharze wurde streng geheim gehalten.

Seit dem 4. Jahrhundert zog der Weihrauchduft dann mehr und mehr in den christlichen Gottesdienst ein, fand also seinen Weg als Opfergabe zurück in die Kirche und wird seitdem als Zeichen der Ehrerbietung und Ehrenzeichen verwendet. Waren doch die Bischöfe seit der konstantinischen Wende (das Christentum wird Staatsreligion) Reichsbeamte, denen beim Einzug in das Gotteshaus Leuchter- und Rauchfassträger vorangingen. Die heutige gottesdienstliche Form und Verwendung hat seit dem 9. Jahrhundert

Bestand und gründet auf dem Gedanken aus der Offenbarung (8,3): „Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben, den er auf dem goldenen Altar vor dem Thron verbrennen sollte, um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen.“ Also Stoff, der göttlich macht – wie die alten Ägypter sagten.

Dem können Christen recht zustimmen, denn durch Taufe und Namensgebung ist jede(r) Getaufte Glied des Volkes Gottes und gehört für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit (vgl. Taufritual Chrisamsalbung). Deshalb wird auch in jedem festlichen Gottesdienst, in dem Weihrauch verwendet wird, der Priester und die Gemeinde inzensiert (beräuchert)!

Was genau ist Weihrauch?

Das Wort Weihrauch stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „heiliges Räucherwerk“. Es bezeichnet zum Räuchern verwendete Harze (Olibanum, Myrrhe usw.) sowie Pflanzenarten, aus denen diese Harze gewonnen werden und schließlich den Rauch selbst. Echter Weihrauch ist ausschließlich der getrocknete Wundsaft des Weihrauchbaumes der Gattung *Boswellia*. Davon gibt es etwa 25 Sorten, am bekanntesten ist der sogenannte Arabische oder Somalische Weihrauch des Baumes „*Boswellia sacra*“ und der indische Weihrauch des „*Boswellia serrata*“. Die Ernte dauert von April bis Oktober. Jeder Baum kann jährlich bis zu zehn Kilo Harz geben. Die *Boswellia*-Bäume sind bedroht.



Gastbeiträge

Schreibwerkstatt der Stadtbücherei St. Martinus, Kerpen

Die Zuckerdiebin

Süß und klebrig und selbst gekocht. Und immer der Reiz des Verbotenen!

Kaum hat die Mutter das Haus verlassen, wird die kleine Diebin aktiv. Die nötigen Utensilien sind schnell beisammen. Geschwind stellt sie den Topf auf den heißen Kohleherd, lässt Fett darin schmelzen und schüttet den zu jener Zeit knappen Zucker hinein. Immer darauf bedacht, dass die entnommene Menge von der Mutter nicht bemerkt wird. Die Zuckerdiebin ist geübt. Sie weiß, wichtig ist jetzt rühren, immerzu rühren. So verwandelt sich der weiße Zucker in eine duftende Masse, hellbraun und zähflüssig. Davon setzt sie kleine Portionen auf Pergamentpapier, lässt sie abkühlen und aushärten. Fertig sind die Bonbons, süß und klebrig und selbst gekocht.

Eilig und sorgfältig beseitigt sie alle Spuren und kann Mutter doch niemals täuschen. Liegt es vielleicht an dem köstlichen Duft? Strafe ist der kleinen Diebin jedenfalls gewiss.



Erika Artkämper, Kerpen

Provence

Braucht unser Herrgott Urlaub,
geht er in die Provence,
nur da kann er entspannen
und sich erholen ganz.

Er liebt ja die Gerüche,
die es sonst nirgends gibt.
Es riecht hier nach Lavendel
und der ist so beliebt.

Und brauchst auch du Erholung,
so hör auf meinen Rat:
Fahr nur in eine Gegend,
die Duft zu bieten hat.

Gerda Rey, Kerpen

Was riecht da so?

Der Sommer ist zu Ende,
der Herbst geht jetzt durchs Land.
Er bringt die schönsten Farben
und Düfte, allerhand.

Es riecht nach reifen Äpfeln,
es riecht nach frischem Stroh,
am Strauch die letzte Rose,
so schön und duftet so.

Wir können alles riechen,
wir können alles seh'n.
Dem Schöpfer lass uns danken.
Die Welt ist ja so schön.

Gerda Rey, Kerpen

Jenseits der guten Gerüche

Mist gehört zum Leben!

Der mittelalterliche, dominikanische Mystiker Johannes Tauler ist bekannt für seine Bodenständigkeit. Sogar Pferdemist hat ihn zu einer geistlichen Betrachtung inspiriert. Er schreibt:

„Das Pferd macht den Mist in dem Stall, und obgleich der Mist Unsauberkeit und üblen Geruch an sich hat, so zieht doch dasselbe Pferd denselben Mist mit großer Mühe auf das Feld; und daraus wachsen der edle schöne Weizen und der edle süße Wein, die niemals so wüchsen, wäre der Mist nicht da.

*Mist
gehört zum
Leben.*

Nun, dein Mist, das sind deine eigenen Mängel, die du nicht beseitigen, nicht überwinden noch ablegen kannst, die trage mit Mühe und Fleiß auf den Acker des liebevollen Willens Gottes in rechter Gelassenheit deiner selbst. Streue deinen Mist auf dieses edle Feld, daraus sprießt ohne allen Zweifel in demütiger Gelassenheit edle, wonnigliche Frucht auf.“



„Sie müssen komponieren können.“

Interview mit Johann Maria Farina, der die älteste Parfümfabrik der Welt leitet.



Welche Gerüche erinnern Sie an Ihre Kindheit?

In meiner Kindheit bin ich schon sehr früh an Düfte herangeführt worden, denn es ging bei uns immer um Parfum. Solange ich lebe, ist der wichtigste Rohstoff Bergamotte gewesen.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere am Geruchssinn?

Der Geruchssinn ist sehr komplex. Geschmackssinne haben wir nur wenige und alles andere ist Geruchssinn. Wenn Sie zum Beispiel einen guten Wein genießen, sind 80 bis 90 Prozent Geruch und der Rest ist Geschmack.

Wird man in der Familie Farina mit einer besonderen Nase geboren?

Nein, man wird nicht mit einer besonderen Nase geboren, sondern man trai-

niert die Nase sehr früh. Es ist so wie Vokabeln lernen. Jeder kann Riechen trainieren, und zwar bis ins hohe Alter. Riechtraining im Alter hilft zum Beispiel gegen Alzheimer und Demenz. Wenn Sie Parfumeur werden möchten, müssen Sie aber nicht extrem gut riechen, sondern komponieren können.

Wie arbeitet ein Parfumeur?

Sie brauchen drei Dinge: Die Rezeptur, die Quellen und das Wissen um das Blending. Wenn Sie unsere Rezeptur hätten, könnten Sie den Duft nicht nachmischen. Sie müssten noch wissen, welche Quellen wir verwenden, denn die riechen ja alle anders – Bergamotte-Öl ist nicht gleich Bergamotte-Öl, jeder Berg, jedes Tal riecht anders. Dann kommt noch die große Herausforderung: das Blending. Sie müssen die Fähigkeit besitzen, den Geruch wieder so gleich hinzubekommen wie vorher. Dafür müssen sie nivelliert anpassen, je nachdem, ob die Öle nicht so sind wie im Vorjahr, dann müssen Sie gegensteuern. Und das sind natürlich Erfahrungswerte. Die hat man auch bei anderen Natur-Produkten wie Champagner, Sherry oder Cognac.

Was macht einen schönen Duft aus?

Das ist individuell verschieden. Entscheidend ist Ihre Erlebniswelt der Vergangenheit. Sie assoziieren mit vielen Düften negative oder positive Umstände. Wenn die böse Stiefmutter einen bestimmten Duft hatte, dann werden Sie den bestimmt nie wollen. Wenn umgekehrt eine positive Person mit einem Geruch in Ihrer Erinnerung bleibt, dann haben Sie eine positivere Einstellung zu

diesem Duft. Zudem haben auch Duft und Kultur viel miteinander zu tun. Deswegen finden wir auf der Welt auch unterschiedliche Duftgewohnheiten. So sind in Japan sehr leichte, verdünnte Düfte beliebt, während im arabischen Raum oft schwere Düfte vorherrschen, die man hier kaum verwenden kann.

Ihr Eau de Cologne verkauft sich weltweit in allen Kulturkreisen. Woran liegt das?

Ja, das ist richtig. Erstens ist es ein leichter Duft. Zweitens ist es ein Duft, der nicht geschlechtsspezifisch ist. Und drittens ist es kein erotischer, sondern ein zitrusaromatischer Duft, der vitalisierend ist.

In Patrik Süskinds Roman „Das Parfum“ strebt der Protagonist Jean-Baptiste Grenouille danach, das Meisterparfum zu erschaffen. Gibt es so etwas wie den perfekten Duft?

Das ist das Ideal, das wir alle erstreben und wo wir nie hinkommen. Das ist auch der Grund, warum wir eine Tulpe als Symbol haben. Tulpen, also die historischen Tulpen, nicht die Fabrik Tulpen, riechen ganz toll, aber sie können keinen Duft daraus gewinnen. Deswegen ist die Tulpe einerseits ein Symbol von Luxus, weil sie mal sehr teuer und wertvoll war, andererseits steht sie für das ideale Parfum, was Sie nie erreichen können.

In der katholischen Kirche spielt vor allem der Weihrauch eine wichtige Rolle. Was soll solch ein Duft in der Liturgie?

Erstens war Weihrauch wertvoll. Damit hat man auch die Liturgie aufgewertet. Zweitens geht es beim Weihrauch dar-



um, einen Gemeinschaftsgeruch zu schaffen, um den Individualgeruch zu überdecken. Während die Rangfolgen in der Sitzordnung sehr unterschiedlich waren, war der Duft von vorne bis hinten der gleiche. Das schafft Einigkeit. Im Grunde genommen wollte man von Anfang an dieses Gemeinschaftsgefühl nicht nur über die Gesänge, also Akustik, und die Optik, etwa die Altarausstattung, sondern auch über die Sensorik des Riechens schaffen. Nimmt man dann noch die Hostie hinzu, hat man alle Sinne angesprochen. Das ist ein volles, sehr positiv besetztes Programm.

Im Jahr 2003 haben Sie das Duftmuseum hier im Farina-Haus wieder eröffnet. Welche Intention verfolgen Sie mit diesem außergewöhnlichen Ort?

Es ist das Geburtshaus des Eau de Cologne, ein historischer Ort und Teil des Weltkulturerbes Parfum, weil hier schon vor über 300 Jahren Eau de Cologne hergestellt wurde. Mit dem Museum zeigen wir, was vielen nicht bewusst ist: Hier in Köln hat mit diesem Produkt die moderne Parfumerie begonnen.

Sie führen in achter Generation ein Familienunternehmen, das als älteste durchgehend produzierende Parfümfabrik der Welt gilt. Welche Bedeutung

hat das für Sie und wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um?

Ja, es ist das älteste Unternehmen in Köln und Umgebung und in der Branche ist es das älteste der Welt. Ich bin da reingewachsen. Wenn die Herausforderung groß genug ist, dann arbeitet man auch daran. Deswegen habe ich mich von früh an in das Thema eingearbeitet und man lernt auch nie aus. Es ist eine Verpflichtung, das Unternehmen weiterzuführen und an die Nachfolger weiterzugeben. Das ist ja eine Sache, die auch in der katholischen Kirche gar nicht so fremd ist – nur dass wir uns mit deren Alterszahlen nicht messen können (lacht).

Stellen Sie sich vor, Sie dürften (neben Ethanol und destilliertem Wasser) nur drei Essenzen für einen Duft verwenden. Welche wären dies?

Das ist ganz klar: Bergamotte, Bitterorange und Mandarine. Das sind die drei wichtigsten Essenzen im Eau de Cologne und auch mengenmäßig sind das unsere Haupteinkaufsprodukte. Da kommen noch etliche andere hinzu, aber das sind die drei wichtigsten Komponenten.

Vielen Dank für das Gespräch!

300 Jahre Duftgeschichte:

Farina in Köln

Der in Italien geborene Johann Maria Farina (1685-1766) widmete sein Leben der Suche nach edlen Düften. Auf Reisen durch ganz Europa kam er schließlich nach Köln, wo er 1709 das Unternehmen gründete, das heute als älteste Parfümfabrik der Welt bekannt ist. Farina schreibt in einem Brief, er habe einen Duft gefunden, der ihn an einen „italienischen Frühlingmorgen“ erinnere. „Er erfrischt mich, stärkt meine Sinne und Phantasie.“ Mit dieser Kreation war ihm ein Jahrhundertwerk gelungen: das Eau de Cologne. Farina machte damit die Domstadt zu einem bekannten Zentrum der Parfümeur-Kunst im 18. Jahrhundert und sein Duft wurde zum Liebling der Mächtigen, Schönen und Reichen in ganz Europa. Seit 1999 befindet sich das Unternehmen wieder zu 100 Prozent in Familienbesitz. Johann Maria Farina, heutiger Chef und Parfümeur, führt das Unternehmen in achter Generation.

Das Duftmuseum befindet sich schräg gegenüber des Historischen Rathauses. Die Ausstellung erklärt anschaulich die Erfolgsgeschichte der Eau de Cologne und man erlebt die Faszination von drei Jahrhunderten Duft- und Kulturgeschichte.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt 5,00 Euro

Webseiten: <https://farina1709.com/de/>
und <http://www.farina-haus.de>

Christi Wohlgeruch sein (2 Kor 2,15)

Barmherzigkeit als Duftnote der Christen

Ein turbulentes Jahr haben wir erlebt und wir leben weiterhin in einer besonderen Zeit, ob nun in der Coronazeit oder als Christen in einer Zeit, in der viele unsere frohe Botschaft nicht mehr „riechen“ können. Denn alles, was an uns als Christen als gut erachtet und mit Freude von uns gelebt wurde, wird von einem schlechten Geruch überlagert. Nicht mehr Glaube, Hoffnung und Liebe stehen im Vordergrund, sondern der Missbrauch von Macht in der Kirche, als sexueller Missbrauch, als geistiger Missbrauch oder einfach als Missbrauch der Möglichkeiten. Das Schlechte überlagert fast alles, was als Gutes gesehen und getan wird.

Die Zurückweisung der Rücktrittsangebote von Bischöfen durch Papst Franziskus wird weithin als völlig falsche Antwort betrachtet und macht richtig schlechte Stimmung und bringt keinen Wohlgeruch. Dabei ist der Papst aus meiner Sicht nur sehr konsequent in seinem Handeln als barmherziger Mensch. Wenn jemand seine Fehler eingesteht und wie der Papst sagt in Demut und schuldbewusst um Vergebung und Verzeihung bittet, dann kann er nicht anders handeln. Und er hat wohl lieber schuldbewusste Bischöfe, die um ihre eigenen Fehler wissen, als Menschen, die immer nur ohne Fehler und Einsicht in eigene Schuld sind. Und so denke ich oft an das Gleichnis vom barmherzigen Vater. Der ältere, pflichtbewusste, brave Sohn versteht „auch nicht“, warum der Vater so barmherzig und gnädig ist mit dem jüngeren Sohn,

der doch alles verprasst hat und nie brav war. Ich entdecke oft in mir den „älteren“ Sohn, der Gerechtigkeit will, aber dann lerne ich mal wieder, barmherzig sein zu müssen. Auch, wenn es schwerfällt!

Aber wenn ich dann aufschauere aus meiner unbarmherzigen Stimmung, sehe und rieche ich, was Christen „mal wieder“ Gutes tun und für welchen Wohlgeruch sie damit sorgen. Ja, Christen werden zum Wohlgeruch für Gott, viele können sie dann gut riechen und suchen ihre Nähe,

- wenn sie solidarisch sind mit Menschen, denen es schlecht geht,
- wenn bei einer Hochwasserkatastrophe oder nur einer kleinen Katastrophe nebenan einfach so geholfen wird,
- wenn Menschen füreinander einstehen, in dem sie ältere Familienangehörige pflegen oder ihre Kinder positiv begleiten in allen großen und kleinen Problemen,
- wenn jemand Kuchen oder Plätzchen backt, um anderen einfach eine Freude zu machen, wird der Wohlgeruch so richtig wahrnehmbar,
- wenn... (Fügen Sie selber noch ein paar Beispiele aus Ihrem Leben ein.)

In der vor uns liegenden Adventszeit können wir viele Wohlgerüche wahrnehmen, wenn wir z. B. nach der Coronazeit wieder auf einen Weihnachts-

markt gehen können. Genießen wir diese Geruchseindrücke und lassen uns anregen für das eigene Backen, Kochen und Genießen. Schauen wir aber auch nach rechts und links in unserem Leben, damit wir sehen und „riechen“, wo die Menschen einander gut tun. Am Weihnachtsfest feiern wir, dass Gott Mensch wurde, ein Mensch ohne Fehler. Er ließ sich immer wieder mit den Sünderinnen und Sündern ein, aß mit ihnen und erregte damit Anstoß. Folgen wir also Jesus Christus und seien auch wir bereit, anderen ihre Fehler zu vergeben. Seien wir aber auch bereit, uns eigene Fehler einzugestehen und um Verzeihung zu bitten. So werden wir zu einem „Wohlgeruch“ für Gott und die Menschen.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit, und dass der Segen Gottes das Gute in uns stärkt, wenn wir hoffnungsvoll in das neue Jahr gehen.

Ihr Ludger Möers, Pfr.





Wenn ihr Lust habt, schreibt mir eine Email:
mittendrin@kerpen-sued-west.de



„Riechst du es auch?“

In der Weihnachtszeit gibt es viele Traditionen. Besonders im Advent erleben wir zahlreiche Düfte, die uns auch noch als Erwachsene an die Weihnachtszeit erinnern. Bei dem Geruch bestimmter Düfte wissen wir, nun ist es Advent.

Überall riecht es herrlich nach Tannengrün, selbst gebackenen Plätzchen, Gewürzen, warmer Schokolade und Kerzenduft. Gerne mögen wir auch Vanille, Nüsse, gebrannte Mandeln, Schokolade, Orangen oder Zitronen. Schließe deine Augen und rieche! „Kannst du ihn auch riechen, den Weihnachtsduft?“

Wenn du gerne den frischen Duft einer Zitrone magst, habe ich eine Idee für dich. Ein Zitronenigel riecht nicht nur gut, sondern ist auch schön anzusehen. Der Igel lässt sich leicht selbst basteln. Was du brauchst ist eine Zitrone, eine dickere Nadel, Gewürznelken und Streichhölzer oder Zahnstocher. Probiere den Basteltipp von Christian Badel aus.

So geht's:

Pieke vorsichtig Löcher in die obere Hälfte (quer!) der Zitrone, außerdem ein Loch in den Knubbel, den manche Zitronen an einem Ende haben, für die Schnauze und zwei für die Augen. Dann stecke die Gewürznelken in die Löcher. Mit den Streichhölzern stellst du den Igel auf vier Beine (Löcher vorbereiten!).

Viel Spaß.



Bastelanleitung u. Bild Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

Buchbesprechung

von Barbara Kratz, Stadtbücherei St. Martinus



Der Geruchssinn der Tiere ist faszinierend und meistens viel empfindlicher ausgeprägt als bei Menschen: Nase, Rüssel, Schnauze kommen hier zum Einsatz. Schnecken können einen grünen Salat in 100 m Entfernung riechen. Seidenspinnerweibchen verbreiten ihre Pheromone, so dass Männchen in einem Umkreis von 10 km angelockt werden und Ameisen erkennen ihren Heimweg am Geruch. Der Eisbär riecht einen gestrandeten Wal, der 30 km weg von ihm liegt, oder die Seerobben unter dem meterdicken Packeis.

Die Funktionsweise des Riechens wird in dem Sachbuch in ihren Grundzügen erklärt, wobei jede der 35 Seiten einer anderen Tierart gewidmet ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung der Tiere mit ihren Fähigkeiten, die auf dem Geruchssinn aufbauen: Beute entdecken, sich orientieren, Informationen austauschen oder das Rudel erkennen.

Ein interessantes Buch zum Vorlesen für Kinder im Vorschulalter oder zum Selbstlesen für Grundschulkindern gut geeignet, bei dem aber auch Erwachsene noch etwas lernen können!

Emmanuelle Figueras:

„Was riecht eigentlich die Schnecke“

Über den Geruchssinn der Tiere

München: Knesebeck Verlag, 2019

ISBN 978-3-95728-307-8, Preis 20,- Euro

160 Jahre

Pfarr-Cäcilienchor St. Michael

Seit 161 Jahren erklingt geistliches Liedgut zur Ehre Gottes und zur Freude der Gemeinde durch den ehrenamtlichen Einsatz musikliebender und sangesfreudiger Sängerinnen und Sänger in der Buirer St. Michaelsgemeinde. Das ist Anlass für große Dankbarkeit und zugleich Danksagung an alle Mitwirkenden, die seit Jahrzehnten „dabei“ sind, ebenso gilt es, die Chorleitungen und alle Unterstützenden nicht zu vergessen! Mit viel Liebe und Herzblut wurde und wird die „Musica sacra“ gepflegt, aber auch die Geselligkeit kommt zu ihrem Recht. Corona verhinderte – wie so Vieles – die vorgesehenen Feierlichkeiten zum denkwürdigen Jubiläum im vergangenen Jahr.

Deshalb soll dies mit einer Festmesse am 12. Dezember 2021, um 11.00 Uhr, in St. Michael, Buir mit allen Förderern und Freunden des Kirchenchores nachträglich begangen werden. Da im zurückliegenden Jahr weitere Chormitglieder verstorben sind, ist die Zahl der Aktiven so stark geschrumpft, dass der Vorstand im Konsens mit der Chorleiterin Frau Heggen und Präses Pfarrvikar Pitzten nach Möglichkeiten sucht, dass diese schöne und sinnvolle Tradition der geistlichen Musik nicht untergeht, sondern Zukunft hat – und es zeichnet sich bereits hoffnungsvolle Zukunft ab!

Der Festtag ist der 3. Adventssonntag „Gaudete“ - „Freuet euch!“ - welcher Gedanke könnte zum Gratulieren schöner und angemessener sein!

Adventsfenster 2021

Auch in diesem Jahr wird es wieder in einigen Ortsteilen unserer Kolpingstadt „lebendige/begehbare“ Adventskalender als bewährtes Brauchtum geben! Zu finden sind sie in:

Blatzheim

Manheim-neu

Kerpen, Mödrath, Langenich

Informationen erhalten Sie in den Aushängen der Schaukästen und im Aktuell.

Der Brauch des Strohhalmlagens

Ein etwas anderer Adventskalender

Kennen Sie den Brauch des Strohhalmlagens? Es handelt sich um einen Adventskalender ganz anderer Art. Es wird nichts hinter einem Türchen herausgenommen, vielmehr wird jeden Tag etwas in eine noch leere Krippe hineingelegt. Jedes Kind darf einen Halm in das künftige Bettchen des Jesuskindes legen, wenn es eine gute Tat vollbracht hat. Auf diese Weise wird das Neugeborene am Heiligen Abend auf eine möglichst weiche Unterlage gebettet, um die Härte des Holzes und die Hartherzigkeit der Menschen abzufedern.

Beim Strohhalmlagen geht es um die Besinnung auf das Wesentliche unseres Glaubens – auf die Liebe und ihre oftmals kleinen Zeichen. Gott ist im Kleinen zu uns gekommen. Deswegen können auch wir im Kleinen zu ihm kommen. Advent, Ankunft ist eine wechselseitige Bewegung aufeinander zu. Wir können Christus nicht begegnen, wenn wir den Mitmenschen ausklammern. Sollte das nicht gerade auch für uns Erwachsene gelten? Warum fangen nicht auch wir an, mit etwas Phantasie unsere ganz persönlichen Strohhalme in die Krippe zu legen, damit die Welt ein bisschen besser wird? Bescheren wir dem Christuskind also eine weiche und friedliche Weihnacht. Und hören wir nicht auf mit den guten Taten, selbst wenn die Krippe längst wieder im heimischen Keller steht.

Text: Prof. Dr. Hans Tremmel,
Vorsitzender des Diözesanrats der
Katholiken der Erzdiözese München
und Freising. In: Pfarrbriefservice.de

GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESWECHSEL

24. 12. Kinderkrippenfeiern

- 15.00 St. Martinus, Kerpen
- 15.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 15.00 St. Quirinus, Mödrath
- 15.00 St. Rochus, Tümnich/Balkhausen
- 16.00 St. Michael, Buir
- 16.30 St. Joseph, Brügggen
- 16.30 St. Martinus Kerpen

24. 12. Christmetten

- 16.00 St. Quirinus, Mödrath,
Kinderchristmette
- 18.00 St. Joseph, Brügggen
- 18.00 St. Quirinus, Mödrath
- 18.00 St. Michael, Buir,
Familienchristmette
- 22.00 St. Martinus, Kerpen
- 22.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 22.00 St. Rochus, Tümnich/Balkhausen

25. 12. Weihnachtsmessen

- 08.00 St. Martinus, Kerpen,
Hirtenmesse
- 09.30 St. Rochus, Tümnich/Balkhausen
- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 11.00 St. Joseph, Brügggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath

26. 12. Hl. Messen Fest der Hl. Familie

- 09.30 St. Rochus, Tümnich/Balkhausen
- 09.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus Kerpen
- 11.00 St. Joseph, Brügggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath

Kindersegnung im Anschluss
an alle Messen.

31. 12. Jahresabschlussmessen

- 17.00 St. Joseph, Brügggen
- 18.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

01.01. Hl. Messen zu Neujahr

- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Rochus, Tümnich/Balkhausen
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

*Ein frohes und
besinnliches
Weihnachtsfest und
Gottes Segen für das
Jahr 2022 wünscht
Ihnen Ihre Redaktion!*

Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit

St. Quirinus, Mödrath und
St. Martinus, Kerpen

Vor jeder Abendmesse im Advent
samstags und sonntags eine halbe Stunde
Orgelmusik.

1. Advent Sonntag, 28. 11. 2021

15.00 Uhr St. Joseph, Brügggen

Offenes Singen mit dem Kinder- und
Kirchenchor auf dem Adventsmarkt.

17.00 Uhr St. Kunibert, Blatzheim

Offenes Singen mit dem Posaunenchor
Buir

Bisher war im Singen Zurückhaltung oberste
Priorität, nun können Sie Ihrer Stimme
freien Lauf lassen. Wir singen bekannte und
unbekannte Adventslieder mit dem Posaunenchor
Buir. Lassen wir uns an diesem
Mitsingkonzert überraschen.

Leitung Posaunenchor: Andreas Michaelis,
Gesamtleitung: Monika Heggen

3. Advent Sonntag, 12. 12. 2021

16.00 Uhr St. Joseph, Brügggen

In der Pfarrkirche St. Joseph findet ein Mitspielkonzert statt. Hierzu sind Sie eingeladen, Ihre Instrumente von zu Hause mitzubringen und bei den bekannten Adventsliedern mitzuspielen. In der Kirche werden die unterschiedlichen Holz- und Blechbläser sowie die Saiteninstrumente in Blöcken zusammen sitzen. Die Noten zur Vorbereitung auf das Mitspielkonzert gibt es ab dem 21. November in den Pfarrkirchen, in der Pfarrbücherei St. Rochus und per Email. So können sich die Musiker zu Hause vorbereiten. Begleitet werden die Instrumentalisten durch eine professionelle Band. Die Kirchenchöre St. Joseph und St. Rochus, die Kinderchöre beider Pfarren und der Chor Voices ergänzen mit traditionellen und kölschen Liedern das Programm. Die Gesamtleitung und Moderation des Konzerts hat Kirchenmusiker Sebastian Fuchs. Herzliche Einladung! Eintritt frei – Spenden erbeten.

4. Advent Sonntag, 19. 12. 2021

16.00 Uhr St. Michael, Buir

Konzert mit dem Posaunenchor Buir in
St. Michael Buir. Es erwartet Sie ein adventliches,
weihnachtliches Programm mit Orgelbegleitung.
Der Eintritt ist frei. Leitung: Andreas Michaelis,

Orgel: Robert Sterkel

Die Redaktion sagt DANKE!

Aus der Redaktion verabschieden sich drei unserer hochgeschätzten Redakteurinnen und Redakteure. Nach zwei fruchtbaren Jahren muss Frau Jakobs aus beruflichen Gründen ihre aktive Mitarbeit einstellen. Wir werden ihre frischen und berührenden Beiträge vermissen, dürfen aber sicher auch auf ihren reichen Fundus an Fotografien hin und wieder zurückgreifen, so dass eine gewisse Verbundenheit bleibt.

Gleichsam von der Pike auf dabei sind Frau Schwister und Herr Wirtz, die mit ihrer je eigenen Handschrift unser „Mittendrin“ gewiss mitgeprägt haben, Frau Schwister insbesondere mit ihrer beruflichen Profession der Journalistin und Herr Wirtz oft als „Anwalt“ ortsbezogener Artikel.

Frau Schwister bleibt uns als Gastautorin verbunden, so dass wir weiterhin auf ihre fundierten Kenntnisse bauen und uns auf spannende Beiträge freuen dürfen. Ein besonderer Dank sei auch Thea gesagt, die die Kinderseite mit großem Engagement gestaltet hat. Herr Wirtz wird uns mit seinem besonderen Stil genauso fehlen, aber seine derzeitige berufliche Situation gilt es selbstverständlich zu respektieren. Deshalb verabschieden wir uns von ihnen mit großem Respekt vor ihrem Engagement und wünschen ihnen auch weiterhin viel Erfolg und Freude in ihren beruflichen Tätigkeiten, gute Gesundheit und nicht zuletzt Gottes Segen auf all ihren Wegen!

Für die verbleibende Redaktion
„Mittendrin“
Ihr Pfarrvikar Franz-Josef Pitzen, Pfarrer



DANKE :)

Schreibwerkstatt „Im Schreiben zu Haus“

Eingeladen zur Schreibwerkstatt ist jeder, der Spaß am Schreiben hat und ohne Leistungsdruck in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten, Literarisches erschaffen und präsentieren möchte. Der nächste Kurs startet am Dienstag, 20.01.2022, um 9.30 Uhr. Die Gebühr beträgt für 6 Termine insgesamt 27,- Euro. Information und Anmeldung in der Stadtbücherei St. Martinus, Telefon 02237 4245.

Wir bedanken uns für die Beiträge aus der Schreibwerkstatt. Die Auswahl fiel uns schwer. Leider konnten wir nicht alle Einreichungen berücksichtigen.

Die Redaktion in eigener Sache!

Der geneigten Leserin, dem geneigten Leser wird nachvollziehbar sein, dass eine aus drei Personen bestehende Redaktion die Aufgabe kaum wird stemmen können, das Magazin „Mittendrin“ des Seelsorgebereiches Kerpen-Süd-West weiterhin in der gewohnten Weise zu erarbeiten.

Wir benötigen deshalb dringend die aktive Unterstützung von mindestens weiteren (drei!) Mitarbeitenden. Darüber hinaus freuen wir uns natürlich auch über die Unterstützung von Gastautorinnen und Gastautoren; das Thema der jeweils nächsten Ausgabe findet sich in der letzten Zeile des Impressums.

Interessierte können sich jederzeit an die Mitglieder der Redaktion wenden, die Ihnen gerne Rede und Antwort stehen.

Pfarrvikar Franz-Josef Pitzen
E-Mail:
mittendrin Kerpen-sued-west.de



ÜBER LEBEN

Das Überleben in den Städten Lateinamerikas wird zunehmend beschwerlicher: Immer mehr Menschen fliehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben vom Land in die Metropole. Trotzdem lebt die große Mehrheit der Menschen dort in Armut. Fehlende Arbeit, die Folgen der Pandemie und eine mangelnde gesundheitliche Versorgung verschärfen die Probleme.

Adveniat engagiert sich an der Seite der Projektpartnerinnen und -partner für ein menschenwürdiges (Über)leben in den Städten.

Bitte unterstützen Sie diese Arbeit.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spenden
www.adveniat.de/spenden



BESONDERE TERMINE

JANUAR

- 07./08. St. Rochus, Türnich
Tannenbaum-Abholaktion
09. 14.00-17.00 St. Martinus, Kerpen
Tag der offenen Krippe
09. 14.00-17.00 St. Quirinus, Mödrath
Tag der offenen Krippe

FEBRUAR

11. 20.00 St. Joseph, Brüggen
Karneval der Josephinchen
18. 18.30 St. Martinus & St. Quirinus
Pfarrsitzung

WEITERE GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

- 07.30 samstags im Advent,
St. Kunibert, Blatzheim,
Frühschicht
- 07.00 mittwochs im Advent,
St. Joseph, Brüggen,
Frühschicht
- 06.00 jeden Freitag im Advent,
St. Martinus, Kerpen,
Frühschicht
01. 15.00 St. Martinus, Kerpen,
Frauenmesse der kfd
02. 16.30 - 18.30 St. Rochus, Türnich
Abend der Lichter
05. 10.00 St. Martinus, Kerpen,
Messe zum Kolpinggedenk-
tag
04. 18.00 St. Quirinus, Mödrath,
Roratemesse
04. 18.30 St. Rochus, Türnich,
Roratemesse
10. 17.00 St. Joseph, Brüggen,
Ewiges Gebet
11. 16.00 St. Martinus, Kerpen,
Lichtfeier in der Kapelle
Manheim-neu
11. 18.00 St. Quirinus, Mödrath,
Roratemesse
16. 09.00 St. Martinus, Kerpen,
Nachbarschaftsmesse in der
Kapelle Manheim-neu
18. 16.00 St. Martinus, Kerpen,
Lichtfeier in der Kapelle
Manheim-neu
18. 18.30 St. Rochus, Türnich,
Roratemesse
18. 18.00 St. Quirinus, Mödrath,
Roratemesse

JANUAR

08. St. Rochus, Türnich,
Sternsingermesse
09. 09.30 St. Kunibert, Blatzheim,
Sternsingermesse
09. 10.00 St. Martinus, Kerpen,
Festmesse KC Schwarz-
Gold zur Ritterorden-
verleihung

09. 11.00 St. Joseph, Brüggen,
Sternsingermesse
15. 18.30 St. Rochus, Türnich,
Patronatsfest der
Schützenbruderschaft
Balkhausen-Türnich
16. 11.00 St. Michael, Buir,
Sternsingermesse
22. 18.00 St. Martinus, Kerpen
Patronatsmesse der
St. Sebastianus Schützen-
bruderschaft, Kerpen

FEBRUAR

03. 09.00 St. Martinus, Kerpen,
Kapelle Manheim-neu
Messe mit Blasiussegen und
Kerzenweihe
03. 19.00 St. Martinus, Kerpen,
Messe mit Blasiussegen und
Kerzenweihe
05. 18.30 St. Rochus, Türnich,
Messe mit Blasiussegen
05. 18.00 St. Quirinus, Mödrath,
Messe mit Blasiussegen
06. 09.30 St. Rochus, Türnich,
Messe mit Kerzenweihe und
Blasiussegen
06. 09.30 St. Kunibert, Blatzheim,
Messe mit Blasiussegen
06. 10.00 St. Martinus, Kerpen,
Familienmesse mit Blasius-
segen und Kerzenweihe
06. 11.00 St. Joseph, Brüggen,
Messe mit Blasiussegen und
Kerzenweihe
06. 11.15 St. Quirinus, Mödrath,
Messe mit Blasiussegen
06. 10.00 St. Martinus, Kerpen,
Familienmesse mit Blasius-
segen und Kerzenweihe
27. 09.30 St. Kunibert, Blatzheim,
Kölsche Mess
27. 11.00 St. Michael, Buir,
Kölsche Mess

STERNSINGER 2022

**Gesund werden - gesund blei-
ben! Ein Kinderrecht weltweit!**

20 * C + M + B + 22

Mit ihrem aktuellen Motto machen die Sternsinger auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam. In vielen Ländern des globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte.

Unsere Sternsinger erleben, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie nehmen wahr, dass Kinder und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen beitragen können. So lernen sie, dass Kinder und Jugendliche mehr verbindet, als sie trennt – und das es sich lohnt, offen und respektvoll aufeinander zuzugehen. Sie sind als Friedensbotschafter unterwegs, die den Segen Gottes für das neue Jahr 2022 zu den Menschen bringen und dabei Spenden für hilfsbedürftige Kinder weltweit sammeln. Die Gottesdiensttermine finden Sie in der Rubrik „Weitere Gottesdienste“ und die aktuellen Daten, wann die Sternsinger konkret vor Ort unterwegs sind, in der entsprechenden Ausgabe des Aktuell, in den Schaukästen und auf der Homepage des Seelsorgebereiches.

Geplante Sternsingeraktionen im Januar:

07. und 08. St. Rochus, Türnich,
08. St. Joseph, Brüggen,
08. St. Kunibert, Blatzheim,
16. St. Michael, Buir,
14. und 15. St. Martinus, Kerpen und
St. Quirinus, Mödrath

REGELMÄSSIGE MESSEN

Samstag

- 18.00 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Rochus, Türnich/Balkhausen

Sonntag

- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Rochus, Türnich/Balkhausen
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.15 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Dienstag

- 9.00 St. Michael, Buir
- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 10.00 St. Rochus, Türnich/Balkhausen
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggen

Donnerstag

- 9.00 St. Martinus, Kerpen in der
Kapelle Manheim-neu
- 17.30 St. Rochus, Türnich/Balkhausen
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen

Bekanntmachung Widerspruchsrecht:

Wir veröffentlichen gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO – für den pfarramtlichen Bereich vom 22. Mai 2013 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134) kirchliche Amtshandlungsdaten (z. B. Taufen, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Weihen und Exequien) und sogenannte besondere Ereignisse. Besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen) werden mit Name, Vorname und Datum in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten und Pfarrmagazin Mittendrin) veröffentlicht, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der jeweiligen Wohnortpfarrei widersprochen hat. Auf das vorgenannte Widerspruchsrecht des Betroffenen wird hiermit hingewiesen. Eine Veröffentlichung im Internet (z. B. auf den Internetseiten der Kirchengemeinde) erfolgt nicht.

**PFARRER
LUDGER MÖERS**

Tel: 02237-3282
ludger.moeers@erzbistum-koeln.de



**PFARRVIKAR
THOMAS OSTER**

Tel: 02237-921947
thomas.oster@erzbistum-koeln.de



**PFARRVIKAR
FRANZ-JOSEF PITZEN**

Tel: 02275-9183943
franz-josef.pitzen@erzbistum-koeln.de



**DIAKON
HARALD SIEBELIST**

Tel: 02275-913404
harald.siebelist@erzbistum-koeln.de



**GEMEINDEREFERENTIN
CLAUDIA OVERBERG**

Tel: 02237-9799560
claudia.overberg@erzbistum-koeln.de



**GEMEINDEREFERENTIN
DAGMAR BILSTEIN**

Tel: 02237-9299039
dagmar.bilstein@erzbistum-koeln.de



**PFARRER I.R.
GEORG NEUHÖFER**

Tel: 02275-9199923



**PFARRER I.R.
ENGELBERT ZOBEL**

Tel: 02237-55752



St. Martinus, Kerpen

Stiftsstraße 6
50171 Kerpen

Telefon: 02237-2316
Telefax: 02237-55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Barbara Ernst, Anke Grabowitz, Anja Gramm

St. Quirinus, Mödrath

Kirchplatz 3
50171 Kerpen-Mödrath

Telefon: 02237-922616
Telefax: 02237-922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Donnerstag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Ulrike Carlier und Monika Welter

St. Kunibert, Blatzheim

Dürener Straße 278
50171 Kerpen-Blatzheim

Telefon: 02275-246
Telefax: 02275-911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Donnerstag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon

St. Michael, Buir

Eichemstraße 4
50170 Kerpen-Buir

Telefon: 02275-360
Telefax: 02275-5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl

St. Joseph, Brüggen

Hubertusstraße 6
50169 Kerpen-Brüggen

Telefon: 02237-7475
Telefax: 02237-975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Montag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anja Gramm und Anne Lips-Keppeler

St. Rochus, Balkhausen/Türnich

Heerstraße 160
50169 Kerpen-Türnich

Telefon: 02237-7335
Telefax: 02237-9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de

Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520-2922884

Telefonseelsorge: 0800-1110111 (Anruf kostenfrei)

*„...Denn wir
sind Christi
Wohlgeruch
für Gott...“
(2 Kor 2,15)*

